

ERFAHRUNGSBERICHT PJ AUF LA RÉUNION – MIT ERASMUS PLACEMENT

14.05.2015-12.07.2015

SONJA SCHLATTER

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg - Humanmedizin



Nach dem 2. Staatsexamen im Fach Humanmedizin ist insgesamt ein Jahr „Praktisches Jahr – PJ“ vorgesehen. Es wird in 3 Tertiale (Chirurgie, Innere Medizin & Wahlfach) aufgeteilt. Die Hälfte meines ersten Tertials in der Chirurgie habe ich auf La Réunion, einem französischem Überseedepartement Frankreichs absolviert. Schon vor ab kann ich empfehlen, dass die Insel genial ist und ich ein Aufenthalt im Rahmen des PJs dort nur empfehlen kann.

Die Bewerbung für einen Platz als PJ-Student, muss man ins zentrale Studentensekretariat im CHU Félix Guyon nach Saint-Denis schicken. Aktuell ist dafür Brigitte Ramaille für alle Studenten zuständig (auch wenn man sich für eine andere Stadt z.B. Saint-Pierre bewirbt). Die E-Mail-Adresse ist: etudiants-medecine@chu-reunion.fr

Es kann schon mal einige Tage bis Wochen dauern, bis man eine Antwort bekommt, also nicht verzweifeln. Wir haben unsere Bewerbung ca. ein halbes Jahr im voraus dort hingeschickt, und hatten damit nie Probleme.

Generell würde ich auch eher einen Aufenthalt in Saint-Pierre im Süden der Insel empfehlen, da die Stadt zum einen einen Strand hat und man von dort auch mehr unternehmen kann. Gleich nach einer schriftlichen Zusage sollte man sich auch rechtzeitig um die Bewerbung für das Erasmus Placement bewerben, da es hierfür nur eine bestimmte Summe an Fördergeldern gibt, die pro Jahr vergeben wird. Für eine Förderung über das Erasmus Placement Praktikum muss man unbedingt genau 60 Tage Praktikum machen. Das ist beim Einreichen aller Dokumente sehr wichtig! Ansprechpartner in Freiburg ist dafür Frau Catherine Müller (Catherine.Mueller@zv.uni-freiburg.de).

Ich habe schlussendlich dann meine 8 Wochen in der Gefäß- und Thoraxchirurgie im CHU in Saint-Pierre absolviert. Außer mir, gab es (wie immer) viele andere deutsche PJler, so dass man immer einen Ansprechpartner hat. Die Arbeitszeiten waren sehr flexibel und das Team dort super nett. Hauptsächlich waren wir im OP und kaum auf Station. Auch dort war immer eine sehr ruhige und gelassene Stimmung. Trotz der Arbeit als Chirurg nahmen wir uns z.B. immer Zeit um in der Kantine Mittag essen zu gehen (für PJler dort kostenlos!). Man darf im OP assistieren und es wird einem viel gezeigt, allerdings darf man nicht erwarten, dass es dort besonders viel Teaching gibt. Das französische medizinische System ist komplett anders als unseres und um selbst viel machen zu können ist viel Eigeninitiative gefragt.

Je nach Abteilung und Team hat man auch unter der Woche viel (!!!) Zeit für Unternehmungen. Wir waren fast jeden Tag am Strand von Saint-Pierre, wenn wir nicht größere Touren unternommen haben. Die Insel bietet mit ihrer genialen Landschaft ein Paradies an allen Aktivitäten die man sich so vorstellen kann. Wandern, Canyoning, Rafting, Gleitschirm fliegen, Biken, Schnorcheln & Tauchen, Kitesurfen (nur für Geübte!!!) ... Nur leider kann man nicht mehr dort Surfen, da die Haigefahr ringsum die Insel zu groß ist. Es lohnt sich in jedem Fall ein Auto zu mieten (oder wie wir sogar zu kaufen), da das Auto das Hauptfortbewegungsmittel auf der Insel ist. Für sämtliche Wanderungen ist es sonst fast unmöglich vor allem rechtzeitig vor Sonnenaufgang am Ausgangspunkt zu sein. Für Mehrtagestouren z.B. in einem der drei Cirques kann man entweder in einer der dortigen Berghütten (Gîtes) übernachten oder noch einfach ein Zelt mitnehmen. Man kann auf La Réunion überall super campen, da es überall groß angelegte Picknickplätze mit überdachten Essmöglichkeiten, Grillstellen und oft mit fließend Wasser gibt.

Eine Unterkunft findet man am Besten über leboncoin.fr oder auch mal ein paar Tage als Couchsurfer um dann von dort aus leichter zu suchen. Gerade für Saint-Pierre bietet sich das Viertel „Terre Sainte“ an, da es in Gehweite zum Krankenhaus, zum Strand und zur Innenstadt ist. Die Stadt an sich ist sehr klein, aber gemütlich. Abends sollte man trotz sonst sehr „europäischem Feeling“ dort vorsichtig sein und nach Einbruch der Dunkelheit nicht alleine unterwegs sein.

Das Leben auf der Insel ist leider auch nicht ganz kostengünstig. Viele der Produkte die im Supermarktregal stehen werden aus Frankreich und der restlichen EU importiert und der Preis zeichnet sich dementsprechend aus. Lohnenswert sind daher lokale Gemüse- und Obststände sowie die verschiedenen Wochenmärkte.

Rundum kann man ein PJ auf La Réunion nur empfehlen – lasst euch nicht vom Französischen abschrecken!! Man kommt da schneller wieder rein als man denkt und kann dann dort die Zeit so richtig genießen!!!